

Pfarrblatt

unsere Richtung finden

Nr. 185-2018-1



Aus der Redaktion

Das Titelbild dieser Nummer zeigt das Labyrinth, das am Vorplatz des Linzer Mariendoms von der Katholischen Jugend aufgelegt

wurde. Wer dieses Labyrinth abgeht, bewegt sich in entgegengesetzte Richtungen, stets kreist er aber um die Mitte, einmal näher, einmal weiter entfernt. Bischof Manfred Scheuer legt in seinem Wort zur Österlichen Bußzeit sei-

ne Vorstellungen zum Zukunftsweg der Kirche in OÖ dar. Wie zu Ostern steht die frohe Botschaft von der Auferstehung Jesu in der Mitte. Allen sei ein frohes Osterfest geschenkt.

Siegfried Ransmayr

Sonntags-Gottesdienste

8:00 und 9:30 Uhr

Kontakt

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 09:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Mi 16:30 - 18:30 Uhr

Sekr. Sonja Schnedt:

Di und Mi 08:00 - 11:00 Uhr

Do 08:00 - 12:00

Tel.: 07234 8 41 65

Mail: pfarre@ottensheim.at

<http://pfarre.ottensheim.at>

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber

Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Konzept:

Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Johannes Gierlinger und

Bernhard Nopp

Druck: COMPACT DELTA, Pucking

Verlags- und Herstellungsort:

4100 Ottensheim

Email: pfarrblatt@ottensheim.at

**Alle Pfarrblätter seit 1996
gibt es zum Nachlesen auf
unserer Homepage!**

Titelbild Labyrinth am Linzer Domplatz.

Foto: © Oberösterreichische Nachrichten
/ Volker Weibold. Quelle: Diözese Linz -
Pressestelle.

Wort des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser!

Die letzte Woche der Österlichen Bußzeit erinnert uns in den liturgischen Feiern an Jesus von Nazareth, seine letzten Lebenstage, seinen schändlichen Verbrechertod und seine Auferweckung am dritten Tage. Diese Kar(=Sorge, Kummer)woche möchte die P a s s i o n Jesu deutlich ma-

chen. Sie beginnt mit einem jubelnden Einzug einer großen Schar von Jesusanhängern in Jerusalem, die Jesus als künftigen Friedenskönig ausrufen, reitend auf einem Esel - PALMPROZESSION.

Alle vier Evangelien bezeugen ein letztes Mahl Jesu mit seinen Aposteln, bevor er leiden ging. Der vierte Evangelist Johannes stellt allerdings nicht das Mahl, sondern die Fußwaschung ins Zentrum. Diese macht das Lebensmodell Jesu deutlich: Jesus macht sich zum Sklaven, stellt sich auf den letzten Platz, Jesus will dort sein, wo man auf jegliche Herr-

schaft verzichtet und offen wird für die anderen. DIENENDE LIEBE - GRÜNDONNERSTAG

Diesen untersten dienenden Weg geht Jesus aus der Stadt hinaus auf den Hügel Golgota und auf den Pfahl hinauf. Auf den ersten Blick sinnlos und als Strafe für einen Aufrührer. Für Jesus ist es die Revolution des Loslassens, der Hingabe und des Sterbens, damit Gott und sein Wirken sichtbar und spürbar werden kann. Jesus stirbt, damit Gott in Jesus lebendig werden kann und in uns, wenn wir diesen Weg gehen - KAR-FREITAG

Folgendes bitte weitersagen - unbedingt. Der Leichnam Jesu nicht zu finden? Das lässt alle, die mit Jesus verbunden waren, fragen, fürchten, rennen, Kopf schütteln, nicht auskennen, enttäuscht weggehen, erfahren, dass er neu da ist, anders als vorher, und doch derselbe, der begleitet, erklärt, von Zweifeln erlöst, vergibt, zum Mahl einlädt, 40 Tage lang bis heute. Der Tote lebt neu und länger. Der Liebende, der Dienende ist end - gültig. Hoffnung hat Sinn und Zukunft - für jede und jeden. O S T E R N .

Zur Feier dieser „Heiligen Woche“ lade ich herzlich ein in unsere Kirche, am und im Krankenbett, im Pflegedienst, im täglichen Dienst in Familie und Beruf, im Gespräch und im Schweigen. Jedem und jeder wünsche ich ein h e r z l i c h e s Halleluja.

P. Theobald Grüner

Ottensheimer Fastenbild



Fastentücher und Fastenbilder haben eine lange Tradition, die auf das Mittelalter zurückgeht. Diese trennten ursprünglich den gesamten Chorraum ab, um in der Fastenzeit der Gemeinde den Blick auf den Altar zu verwehren. Fastenbilder sollten auch anregen, das Leiden und Sterben Jesu, aber auch das eigene Leben zu reflektieren.

Dieser Gedanke steht auch im Zentrum dieses Fastenbildes. Im Mittelpunkt ist angedeutet die Gestalt des Gekreuzigten als Sinnbild für die Mitte des Lebens. Leben, das voller Widersprüche ist.

Auf einer Seite finden sich Motive, die Tod, Leiden, Vergänglichkeit und Gewalt darstellen. Dinge, denen wir oft hilflos gegenüber stehen. Die andere Seite zeigt Bilder von Liebe, Leben und Fürsorge, die uns Hoffnung geben können, für die wir uns aber auch einsetzen müssen. Malgrund sind alte, verwitterte Bretter, die in unregelmäßigen Abständen zueinanderstehen. Auch als Symbol für die oftmalige Zerrissenheit unseres Lebens.

Ich lade ein, dieses Fastenbild wirken zu lassen, verschiedene Perspektiven zu suchen und dadurch vielleicht einen ganz persönlichen Zugang zu finden.

Im Altarraum sind weitere Bilder mit verschiedenen sakralen Themen ausgestellt.

Josef Geißler

Karfreitagsliturgie

Nach dem positiven Zuspruch vieler Leute zur Feier des Karfreitags mit den evangelischen Christen im vergangenen Lutherjahr hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, diese Tradition fortzusetzen. Zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr gibt es in der Kirche eine - wenn man so will - katholische Liturgie, um 18 Uhr lassen wir uns von der evangelischen Gemeinde einladen, mit ihnen das Geheimnis des Sterbens Jesu auf uns wirken zu lassen. Der Kirchenchor wird die Liturgie bereichern und vertiefen.

Jüdische Musik zur Osternacht

Die Ottensheimer Gruppe „La Boheim“ wird in der diesjährigen Osternacht jüdische Lieder zum Klingen bringen. Das Besondere an der Musik des über die ganze Welt verstreuten Diaspora-Judentums liegt darin, dass sie aufgrund der engen Verschmelzung mit dem jeweiligen Lokalkolorit unterschiedlich klingt, je nach Region, in der sie entstanden ist.

La Boheim hat für die Liturgie der Osternacht Klezmerstücke aus Osteuropa ausgewählt und Sephardenmusik aus Spanien. Während bei ersteren raues Balkanflair durchschlägt, schweigt die elegische Musik aus dem Mittelmeerraum in sehnsuchtsvollen Kantilenen. Beiden Stilrichtungen ist gemeinsam, dass sie trotz des hörbaren Schmerzes und der Melancholie angesichts widriger Lebensumstände stolz, lebensbejahend und sogar humorvoll auftreten. Sie dokumentieren damit auf akustische Weise eine Überzeugung, die nicht besser in die Osternacht passen könnte: Dass das Leben stärker ist als der Tod.

Rudolf Liedl



La Boheim mit Maria und Rudi Liedl, Silvia Fuchshuber, Iris Radler-Gollner u. Elfi Hausknotz

Zukunftsweg „Kirche weit denken“

Bischof Manfred Scheuers Wort zur Österlichen Bußzeit

Liebe Brüder und Schwestern!

2017 haben wir in der Diözese Linz einen Zukunftsweg begonnen. „Kirche weit denken“ – so lautet das Bestreben dahinter. Wir wollen als Kirche von Oberösterreich in den kommenden Monaten und Jahren einen Weg beschreiten, der beherzt und im Vertrauen auf den Geist Gottes in vielen Facetten eine Neuausrichtung für unsere Diözese bringen wird. Bei diesem Weg ist es uns ein besonderes Anliegen, die Engagierten in ihrem Tun zu stärken und neue Perspektiven aufzuzeigen.

Als Kirche sind wir aber nicht auf den binnenkirchlichen Tellerrand beschränkt. Lebendiges Christsein begegnet ja nicht nur im Gottesdienst oder im Pfarrheim. Lebendiges Christsein beginnt bei einer kleinen, achtsamen Geste im Alltag, findet dann statt, wenn ehrlich und mit Freude die Sakramente gefeiert werden, und geht bis zur zeitlich begrenzten ehrenamtlichen Mithilfe in einem sozialen Projekt. Viele Menschen, die sich der Kirche zugehörig fühlen, die sich selbstverständlich als Christin, als Christ bezeichnen, sind dabei auf der Suche nach dem Schatz der Kirche und nach Orientierung in ihrem Leben. Als gemeinschaftlich organisierte Kirche sollen wir uns fragen: Wie können wir diesen Menschen entsprechende Anknüpfungspunkte für ihr Suchen und Fragen unterbreiten?

Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, die spirituell Suchenden und sozial Interessierten in der ganzen Bandbreite von Nähe und Distanz im Blick zu haben und zu

schätzen. Glaubhaft wird uns das nur gelingen, wenn uns der christliche Glaube trägt: der Glaube an „Christus, den menschengewordenen Gott, der so groß ist, dass er es nicht nötig hat, andere klein zu machen, weil Gott mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnt (Kol 1,19) – eine Fülle, die so voll ist, dass sie überläuft und ihre Spuren auch dort hinterlässt, wo man sie nicht vermuten würde.“

Reden wir miteinander!

Eine wichtige Basis für diesen Zukunftsweg wird das Gespräch sein.

Die Kirche ist eine Gemeinschaft, die das Leben teilt und sich über den Glauben austauscht. Das gehört wesentlich zu unserem Selbstverständnis. Ein Austausch wird dann konstruktiv und fruchtbar, wenn er von Wertschätzung und von einem aufmerksamen Aufeinander-Hören geprägt ist. Das gilt für die Gemeinschaft mit der Universalkirche genauso wie für den Dialog der Gläubigen untereinander. Unbestritten gibt es unterschiedliche Spiritualitäten, unterschiedliche Kirchenstile, unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens. Diese Unterschiede lassen sich nicht einfach beiseiteschieben. Aber es dürfen nicht jene Stimmen die Oberhand behalten, die sagen: Wir können und wollen nicht miteinander! Ich bin davon überzeugt, dass das zusammenhaltende „Wir“ in der Kirche stärker sein wird, doch dafür ist die Bereitschaft zum Dialog untereinander unumgänglich.

Genauso suchen wir den Dialog mit denen, die oft nur „im Vorbeigehen“ mit Kirche in Berührung

kommen, die sich aber mit der Kirche identifizieren, weil sie ihre Bildungsangebote oder Beratung in Anspruch nehmen oder einfach, weil sie die Ruhe im historischen oder modernen Kirchenraum bzw. die Erreichbarkeit von Seelsorgern oder Seelsorgerinnen, das „Licht im Pfarrhof“ schätzen. Und das ist eine große Anzahl. Ja – es ist die Mehrheit der Katholikinnen und Katholiken in Oberösterreich. Und schließlich endet diese Begegnung mit Menschen nicht an unseren konfessionellen Glaubensgrenzen – sie weitet sich vielmehr auf die Glaubenden unserer christlichen Schwesterkirchen, auf die Menschen anderer Religionen, auf die Nicht-Mehr- und die Nicht-Glaubenden in unserer säkularen Gesellschaft.

Am Evangelium Maß nehmen

Der Zukunftsweg „Kirche weit denken“ ist also einer, der uns hinausführt und herausfordern wird, er wird Auswirkungen auf Grundausrichtungen und Schwerpunktsetzungen haben. Maß müssen wir dabei stets am Evangelium nehmen.

Entspricht unser Leben und Handeln dem Evangelium? Haben wir Augen für Menschen in Not? Wie kommen wir mit den jungen Menschen in Kontakt, die sich ernsthafte Lebensfragen stellen und mit denen Gott in vielleicht ungewöhnlicher Weise schon Kontakt aufgenommen hat? Papst Franziskus spricht von einer „Kirche, die dem Geheimnis Gottes Raum gibt; eine Kirche, die dieses Geheimnis in sich selbst beherbergt, so dass es die Leute entzücken



und sie anziehen kann. Allein die Schönheit Gottes kann eine Anziehungskraft ausüben.“

Das Ergebnis der pastoralen Arbeit stützt sich nicht auf den Reichtum der Mittel, sondern auf die Kreativität der Liebe. Sicher sind auch Zähigkeit, Mühe, Arbeit, Planung, Organisation dafür nützlich. Allem voran aber muss man wissen, dass die Kraft der Kirche nicht in ihr selbst liegt, sondern sich im Geheimnis Gottes verbirgt. Bei unseren Aufbrüchen darf daher das Gepäck nicht zu schwer sein. Ist der Rucksack voll mit Bürokratie, mit Rechthaberei, mit Sicherheitsdenken oder auch mit materiellen Ansprüchen, würden sich sehr bald Müdigkeit und Erschöpfung einschleichen.

Die anstehenden Fragen und Herausforderungen stellen uns jedoch unumgänglich vor die Entscheidung, uns neu im Evangelium zu verankern und uns auf die Mitte des Glaubens an den dreieinen Gott zu besinnen.

Papst Franziskus bringt es auf den Punkt: „Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Christi anzubieten. (...) Mir ist eine ‚verbeulte‘ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschlussenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.“

Es kann und wird so sein, dass

dieser Prozess neue und vielleicht ungewohnte Antworten auf unsere Fragen liefern wird. Für den Zukunftsweg haben wir uns drei Ziele gesteckt: Zum Ersten wollen wir eine gemeinsame Vision in der Diözese Linz haben, wir wollen zum Zweiten zu mehr Bewegung der Kirche in Oberösterreich motivieren und möglichst viele Mitglieder, ja alle Menschen – auch die Suchenden und „Fernstehenden“ – ansprechen und zum Dritten wollen wir durch klare Antworten mehr Einheit in der Vielfalt und Verbindlichkeit in unserem Tun schaffen.

Loslassen und sich einlassen

Als Bischof bitte ich Sie nun darum, diesen Weg im Gebet und im Hören auf das Wort Gottes, im gemeinsamen wertschätzenden

Austausch und in einer wachen Offenheit für die gesellschaftliche Realität, für die Freuden, Hoffnungen, Ängste und Nöte der Menschen in unserem Land, mitzugehen.

Im Blick auf das Osterfest der Auferstehung wünsche ich Ihnen und mir einen Glauben, der getragen ist von der Überzeugung, dass unser Gott ein treuer Gott-mit-uns ist, dessen Geist uns trägt und atmen lässt, der uns mit seiner Frohen Botschaft in die Welt sendet.

Linz, am Aschermittwoch,
den 14. Februar 2018

+ Manfred Scheuer
Bischof von Linz



Karikatur: Josef Geißler

Kommunionfest –

Was hat sich verändert? - Wie geht es weiter?

23 Jahre unterrichtete ich an der VS Ottensheim röm.kath. Religion und eine meiner Aufgaben war und ist es, die Kinder der 2. Schulstufe auf das Kommunionfest vorzubereiten und die Feier zu gestalten. Mir erscheint es als großes Glück, dass ich diesen Weg gemeinsam mit P.Theobald entwickeln konnte und gehen durfte. Wir beide versuchen, die Kinder und Eltern so zu nehmen, wie sie sind, keine zu großen Erwartungen zu haben, das Fest nicht künstlich aufzublasen, sondern es als Teil des (auch Alltags-)Lebens und der Gemeinschaft zu sehen, den Blick weg von den vielen „Drumherums“ immer wieder auf das Wesentliche, nämlich auf Jesus, der sagt: „Ich bin das Brot des Lebens“, zu richten. Wir versuchen, einladend und offen zu sein im Vertrauen darauf, dass Gottes Liebe dort wirkt, wo wir es vielleicht nicht vermuten. Auch wenn es so scheint, als ob das Interesse nur ein kurzes, punktuell aufflackern und Anknüpfen an unser Pfarr- bzw. Glaubensleben ist, wer weiß, was daraus wird?

Das, was sich in der langen Zeit meiner Tätigkeit nicht verändert hat, ist das große Interesse vieler - natürlich nicht aller - Kinder an religiösen Inhalten und auch, dass viele Eltern gerne bereit sind, sich für ihre Kinder zu engagieren, obwohl die Familienzeit ganz schön knapp ist. Natürlich ist die Anzahl der röm.kath. SchülerInnen rückläufig in den letzten Jahren, auch in Ottensheim. Viele Kinder sind ohne Bekenntnis und freuen sich, wenn sie das Fest trotzdem mitfeiern dürfen. Soll man diese Kinder ausschließen? Würde das dem entsprechen, was Jesus uns vorgelebt hat? Für mich ist unser einladender Weg da die einzige Möglichkeit, den Spagat zwischen meiner Aufgabe als Religionslehrerin und als Organisatorin des Festes zu schaffen.

Es gibt aber auch schon einige Pfarren, nicht nur im städtischen Bereich, die das anders sehen: Ein Arbeitskreis aus interessierten Pfarrmitgliedern übernimmt die Aufgabe der Abwicklung des Festes und nur mehr Kinder, die angemeldet werden, nehmen daran teil. Die Schule hat nur mehr eine unterstützende Funktion.

Vielleicht ist das auch die Zukunft für die Pfarre Ottensheim und wir sind jetzt in einer Übergangsphase. Vielleicht muss man auch über die Frage nachdenken, die sich bei mir in letzter Zeit immer mehr aufdrängt: Ist Eucharistie, ist die heilende Kraft des gemeinsamen Essens für heutige Kinder im Alltag überhaupt noch erlebbar? Ist das Sakrament noch sinnstiftend? Oder reicht alleine die Sehnsucht danach aus?

Pauline Wielend



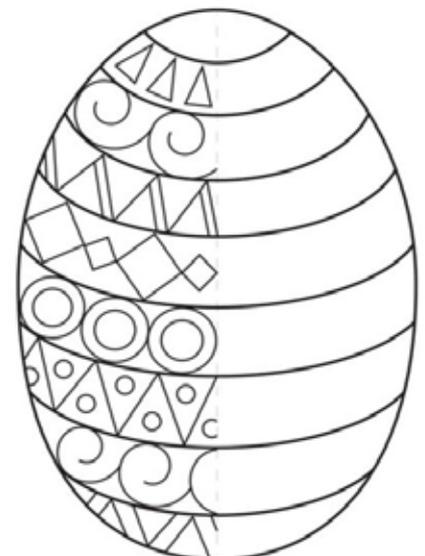
Das SPIEGEL-Team v.l.n.r.:
Simone Aigner, Sonja Zachtl, Sabine Hartl,
Bianca Leitner, Julia Anselm
Fotos und Infos auf spielgruppe.ottensheim.at

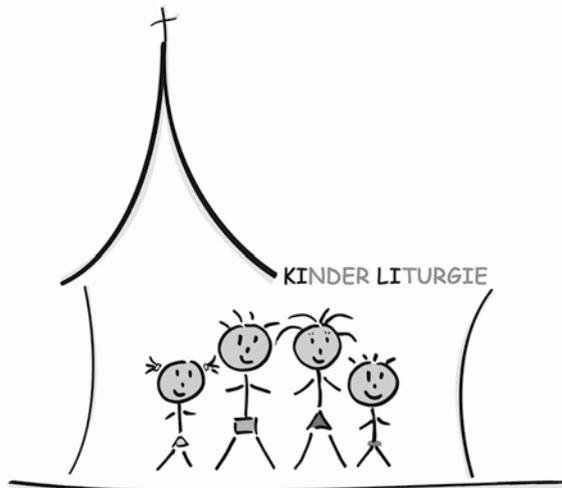
SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung



Osterei ergänzen und bemalen

Setze das Muster fort und bemale dein Osterei.





Auferstehung und Neubeginn

Ein ganzes Jahr Ostern

Der Frühlingsbeginn als Zeitpunkt für das Osterfest wurde nicht zufällig gewählt. Wir feiern dieses Fest des Lebens in einer Zeit des Neubeginns in der Natur. Nach der Zeit des Winters, in der alles tot zu sein scheint, erwacht die Natur rund um uns zu neuem Leben. In jeder Asphalttritze bahnen sich Gänseblümchen oder Grashalme ihren Weg und zeigen uns ganz deutlich, dass der Tod keine Macht hat und das Leben stärker ist. Das Erwachen der Natur nach der Winterzeit können wir als Sinnbild der Auferstehung sehen. Wir feiern nach der Fastenzeit die Auferstehung Jesu mit dem Osterfest.

Ein Osterfest, wenn wir es als Fest des Neubeginns sehen, können wir das ganze Jahr über feiern. So wie nach dem Winter aus einem scheinbar toten Ast wieder neue Blätter wachsen, aus einem toten Getreidekorn eine neue Pflanze sprießt oder durch die harte Eierschale neues Leben bricht, so kann auch in und um uns Neues entstehen. Aus einer tot geglaubten Beziehung oder Freundschaft (z.B. nach einem Streit) kann eine ganz neue Beziehung wachsen, wenn wir aufeinander zugehen und einander verzeihen. Wie ein Gänseblümchen in einer Asphalttritze, können wir neue Seiten unseres Gegenübers entdecken, wenn wir die Menschen um uns mit neuen Augen sehen und ihnen mit aufmerksamen Ohren zuhören. Oder wir schaffen Platz für Neues in unserem Leben, indem wir alte Gewohnheiten und Gedanken, die uns bremsen, begraben. Die Fastenzeit kann uns helfen, darüber klar zu werden, was für unser Leben wichtig ist und worauf es ankommt. Mit der Osterzeit können wir vielleicht dort und da einen Neubeginn versuchen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie das ganze Jahr über immer wieder Ostern erleben können.

Barbara Schwantner

Asylwerber in Ottensheim - gibt es sie noch?

Das Container-Camp in der Straßenmeisterei ist seit Jänner 2017 leer. Die meisten Asylwerber sind in umliegende Quartiere verlegt worden, einige sind in Ottensheim geblieben. Doch wer weiß etwas von ihnen? Sie fallen vielen gar nicht auf.

Im alten Feuerwehrhaus am Marktplatz wohnen derzeit 12 Asylwerber aus Afghanistan und Irak. Weitere 19 sind in privaten Wohnungen untergekommen. Sie sind teilweise bis zu vier Jahre in Österreich und warten auf eine Aufenthaltsbewilligung. Die Hälfte von ihnen hat leider bereits in erster Instanz einen negativen Bescheid bekommen.

Obwohl sie nur eingeschränkt arbeiten dürfen, sind sie sehr engagiert. Viele arbeiten stundenweise beim Gemeindebauhof. Andere verrichten unbezahlte freiwillige Arbeit in Altenheimen als Küchenhilfe, begleiten Bewohner bei Spaziergängen oder gehen für sie einkaufen. Zwei helfen regelmäßig unentgeltlich im Tiergarten Waldig. Einer hilft wöchentlich beim Auf- und Abbau der Ständer und Schirme für den Freitagsmarkt. Andere helfen älteren Ottensheimern bei verschiedenen Tätigkeiten.

Zwei haben es geschafft, eine Lehrstelle als Koch bzw. Kellner zu finden. Der Koch ist schon im 2. Lehrjahr, der Kellner besucht gerade die 1. Klasse der Berufsschule. Beide sind bei ihren Lehrherren sehr beliebt.

Ein anderer besucht die Abendschule der HAK und spielt im Ottensheimer Fußballverein. Sein Bruder studiert als ordentlicher Student im 2. Semester Jus an der Uni Linz.

Der Wunsch aller ist es, hier bei uns eine Arbeit zu finden und in Sicherheit zu leben. Sie sind allen dankbar, die ihnen irgendwie geholfen haben.

August Schwantner



Arbeitskreis Soziales der Pfarre Ottensheim



Die Mitglieder des Arbeitskreises: Hermine Dunzinger, Maria Grilnberger, Rosa Kattnigg, Franz Kehrer (Leitung), Ingrid Kreuzhuber, Eva Rath, Sonja Schnedt, August Schwantner, Frieda Stütz, Agnes Weikinger

Wir helfen unmittelbar vor Ort

Caritatives Handeln gehört zu den wesentlichen Grundprinzipien unseres christlichen Glaubens. In unserer Pfarre engagieren sich viele Frauen und Männer auf ganz unterschiedliche Weise: Es gibt Besuchsdienste in den Seniorenheimen, in den Linzer Krankenhäusern und zuhause. Immer wieder bitten auch Personen in Not um konkrete Hilfe bei der Pfarre. Im letzten Jahr haben wir in der Pfarre Ottensheim vom Sozial- und Caritasausschuss des Pfarrgemeinderates 10 Menschen in Not mit ca. € 2.800.00 unterstützt. Der „Arbeitskreis Soziales und Caritas“ des Pfarrgemeinderates befasst sich mit diesen Anfragen und unterstützt ganz konkret finanziell mit Gutscheinen oder auch durch die Übernahme von Rechnungen. In einzelnen Fällen vergeben wir auch Mikrokredite zur Überbrückung einer Notlage, die dann in ganz kleinen, leistbaren Beträgen zurückgezahlt werden. Zu den Aufgaben gehört auch die Absprache der Hilfe mit der Gemeinde oder anderen Stellen. Über 50 Frauen und Männer gehen jährlich für die Caritas haussammeln. Die Organisation der Haussammlung ist auch eine Aufgabe des Arbeitskreises. Durch die großzügige Unterstützung der Pfarrbevölkerung ist uns dieses Wirken möglich. Herzlichen Dank.

Eine der wichtigsten Einnahmequellen für die Caritas Inlandshilfe ist die Haussammlung. Diese Spenden machen ca. 25 % des jährlichen Gesamtspendenvolumens aus. Das Geld der Haussammlung wird ausschließlich für Menschen und Projekte in Oberösterreich verwendet. Andere Bereiche, wie z.B. die Betreuung von beeinträchtigten Mitmenschen, die Flüchtlingshilfe, die Mobilien Pflegedienste oder die Familienhilfe, werden von Bund und Land sowie durch die Beiträge der Kundinnen und Kunden finanziert – und nicht mit den Einnahmen der Haussammlung.

Im letzten Jahr wurde das Geld unter anderem für folgende Beispiele eingesetzt:

- In den 12 Caritas-Sozialberatungsstellen erhielten 12.663 in Not geratenen Menschen z.B. Lebensmittelgutscheine, Kleidung, Unterstützung für Strom-, Heizungs- oder Mietrechnungen sowie Beratung.
- 17 Mütter und 29 Kinder haben im Haus für Mutter und Kind in Linz vorübergehend ein neues Zuhause gefunden und die Chance bekommen, ihr Leben neu zu ordnen.
- Das Help-Mobil, die medizinische Hilfe auf vier Rädern, hat 488 obdachlose Personen in Linz versorgt, Beratungsgespräche geführt und warme Kleidung, Schlafsäcke, Jause etc. ausgegeben.
- 214 Schulkinder aus sozial benachteiligten Familien wurden beim Lernen unterstützt – in acht Lerncafés der Caritas in Grieskirchen, Linz, Marchtrenk, Steyr, Vöcklabruck und Wels.
- 31 wohnungslose Menschen (13 Erwachsene und 18 Kinder) haben in einer der vier Krisenwohnungen der Caritas ein vorübergehendes Zuhause sowie Rat und Hilfe gefunden.
- Mit einem Teil des Geldes konnte die Caritas auch 2.213 pflegenden Angehörigen Unterstützung anbieten.
- 10 % der Spenden blieben für soziale Aktivitäten in der Pfarre.

Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung und ganz besonders bei allen HaussammlerInnen für ihren tatkräftigen persönlichen Einsatz bedanken.

In der Pfarre Ottensheim sind im Zeitraum April und Mai wieder ca. 45 Frauen und Männer im Sinne der Nächstenliebe im Namen der Pfarre unterwegs, um für Menschen in Not bei uns Geld zu erbitten.

Danke an alle, die unsere Arbeit mittragen.

Franz Kehrer

Eine Erfolgsgeschichte

Vor einigen Jahren sollte die Aktion Familienfasttag der kath. Frauenbewegung auf eine neue Weise belebt werden.

Bereits 2013 gab es wieder einen Suppensonntag, jedoch direkt anschließend an die Gottesdienste zum Familienfasttag am Sonntag. Überlegungen, mit unseren Suppen hinauszugehen aus dem Pfarrheim und auch Nicht-Kirchenbesucher auf die Aktionen der kath. Frauenbewegung aufmerksam zu machen, führten dazu, dass wir unsere Suppen beim Freitagsmarkt in Ottenheim anbieten wollten.

Mit Begeisterung, aber auch mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch, wie es denn laufen wird, standen wir nach umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen bereit an unserem Stand. Die Suppen dampften, die Plakate über die Aktion Familienfasttag wehten im Wind und rasch von der Donau herbeigeholte Steine beschwerten unsere Servietten und Spendenboxen.

Und siehe da – das Interesse war und ist groß! Jedes Jahr dürfen wir uns über viele Interessenten und Konsumenten freuen! Viele Marktbesucher machen auch bei unserem Stand Halt. Viele wissen Bescheid über unsere Anliegen. Aber auch andere nutzen sehr gerne unser Angebot. Dabei stellen wir fest, dass auch das Interesse daran, warum und für wen wir diese Aktion durchführen, groß ist. Es sind daraus schon schöne Gespräche entstanden. Und diejenigen, die keine Suppe essen wollen, sind gerne bereit, für die gute Sache zu spenden.

Wir wollen mit dieser Aktion nicht



nur Frauen in belastenden Lebenssituationen Hilfe geben, sondern auch als Christinnen hinausgehen aus den pfarrlichen Räumlichkeiten hin zu den Menschen in ihrem alltäglichen Umfeld.

So möchte ich an dieser Stelle allen meinen Mitarbeiterinnen, den vielen Suppenköchinnen, den Spenderinnen und Spendern und allen, die zum Gelingen dieser Aktion in irgendeiner Form beitragen, meinen großen Dank



aussprechen! Hilfe zu geben bedeutet nicht nur Anstrengung und Einsatz, sondern auch spürbare Gemeinschaft und Freude!

Die Erfolgsgeschichte „Suppenstand beim Freitagsmarkt“ wird fortgeschrieben...

Silvia Wohlgemuth



Benefizkonzert „EAHNA“



Samstag, 7. April 2018, 20 Uhr, Pfarrsaal Ottenheim

Eintritt: Freiwillige Spenden für Amnesty International

Lukas Schlintl – Drums, Sara Wilnauer – Vocals, Gitarre; Dominik Leitner – Keys, Gitarre, Synth.; Johannes Peer – Vocals, Trompete, Keys; Lukas Florian – Bass:

Dialektpop mit fetten Grooves und Songs mit Ohrwurmpotenzial

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 21.01.2018: Amélie Aiglsperger-Zsifkovits
- 11.03.2018: Maximilian Mittmannsgruber



Zu Gott heimgegangen sind:

- 30.11.2017: Rosemarie Grünberger (68)
- 09.12.2017: Gertrude Karl (89)
- 28.12.2017: Johann Pühringer (64)
- 15.01.2018: Johann Peter (81)
- 16.01.2018: Waltraud Kneidinger (87)
- 18.01.2018: Friedrich Winkler (82)
- 17.01.2018: Michaela Kurz (49)
- 28.01.2018: Marianne Glaser (71)
- 02.02.2018: Josef Hartl (79)
- 12.02.2018: Maria Anna Ecker (94)
- 13.02.2018: Anneliese Wildmoser (94)
- 18.02.2018: Ernestine Gamper (80)
- 06.03.2018: Anna Köpplmayr (99)
- 08.03.2018: Josef Grünberger (86)
- 10.03.2018: Katharina Haider (89)

Rechnungsabschluss 2017

Einnahmen	2016	2017
Friedhof	14.620,00	4.970,00
Kirchenbeitragsanteil	26.780,08	27.549,54
Sammlungen	25.835,47	29.411,60
Pfarrblatt, Spenden und Zuschüsse	2.739,00	302.143,00
Zuschuss DFK		252.140,00
Mieten, Betriebskostenersatz	950,00	6.185,00
Wertpapiere	1.888,32	-
Zinserträge, Gutschriften	433,52	5.565,69
Sonstige Einnahmen	940,50	-
Gesamt	79.204,89	627.964,83
1.1.2017		136.661,97
Ausgaben		
Aufwand Pastoral und Liturgie	2.511,96	4.635,65
Aufwand Personal	8.327,14	9.590,77
Instandhaltung	7.908,84	3.671,03
Betriebskosten	13.120,46	10.368,27
Büroaufwand + Miete Büro	5.446,59	3.716,35
Versicherung	2.968,95	2.968,95
Bankspesen	1.136,70	753,66
Pfarrblatt	2.720,85	2.788,63
Ministranten	263,50	-
Honorar Orgeldienst, Musik, Chor	3.592,00	2.904,00
Renovierung, Sanierung	312.373,09	744.230,42
Sonstige Ausgaben	3.192,96	3.410,03
Gesamt	363.563,04	789.037,76
Abgang		-24.410,96

Oase im Alltag – ein Kurs für Paare in drei Teilen

Im Alltag tritt die Pflege der Liebesbeziehung häufig etwas in den Hintergrund. Doch genau wie ein gedeihlicher Garten Pflege braucht, so benötigt eine Paarbeziehung, in der beide Partner erblühen können, regelmäßige Zeiten der Beziehungspflege.

An drei Abenden von April bis Juni wollen wir uns deshalb der Partnerschaft widmen. Gemeinsam heben wir die oft verborgenen Edelsteine, die unsere Beziehung zueinander hervorgebracht hat, betrachten die gegenwärtige Bindung zueinander und spinnen die Vision vom gemeinsamen Glück weiter.

- 09.04 „Es war einmal ... - der Schatz in unserer Beziehungsgeschichte“
 - 07.05 „Es ist was es ist ... - Achtsamkeit für einander im Beziehungsalldag“
 - 11.06 „Es wird gut ... - Visionen von unserem Glück“
- jeweils 20:00 bis 21:30 im Pfarrheim Ottensheim

Eingeladen sind Paare allen Alters, die sich zueinander in einer Liebesbeziehung befinden.

Die Teilnahme ist an allen oder auch an einzelnen Terminen möglich. Zur besseren Planung bitten wir um eine Anmeldung bis spätestens 4 Tage vor den Terminen. Danke!

Referentinnen: Katharina Führlinger (0699 818 959 68 oder katharinadunzinger@hotmail.com) und Peter Pimann (0676 722 39 79 oder peter.pimann@gmail.com)

Peter Pimann



Bildquelle: Pixabay

So, 25. 3. 2018 - PALMSONNTAG -

Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem

8.00: Frühmesse mit Segnung der Palmzweige

9.30: Pfarrgottesdienst: Segnung der Palmzweige beim „Porto“- Prozession zur Kirche - Feier der Eucharistie

19.00: OASE - Gottesdienst

Do, 29. 3. 2018 - HOHER DONNERSTAG -

Jesus feiert mit seinen Jüngern Pessach

16.00: Kindergottesdienst im Pfarrsaal

20.00: Abendmahlsgottesdienst mit dem Gesangsquartett, Kommunion mit Brot und Wein,

Gang zum Ölberg

Fr, 30. 3. 2018 - KARFREITAG -

Jesus stirbt am Kreuz

Einige MinistrantInnen werden auch mit dem Ratschen die Botschaft dieser Tage unterstreichen!

15.00: Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu

18.00: Evangelischer Gottesdienst - Alle sind eingeladen mitzufeiern!

Sa, 31. 3. 2018 - KARSAMSTAG - Grabesruhe Jesu

10.00 - 11.00 Uhr: Beichtgelegenheit

20.00: Feier der Osternacht: Lichtfeier - Taufenerneuerung - Eucharistie. Mit jüdischer Musik

So, 1. 4. 2018 - OSTERSONNTAG -

Jesu Auferweckung von den Toten

8.00: Frühmesse (mit Speisenweihe)

10.00: Pfarrgottesdienst mit dem Kirchenchor

Mo, 2. 4. 2018 - OSTERMONTAG -

Der Auferstandene lässt sich erkennen

9.30: Gottesdienst (Emmausgang zum Krenbeet)

Di, 3. 4. 2018, 15:30 Firmprojekt „In mich gehen“

Di, 3. 4. 2018, 20:00 Treffen der IGWelt

Maiandachten

Zum gemeinsamen Beten in Gottes freier Natur bei einer unserer Kapellen - jeweils um 19 Uhr - lade ich sehr herzlich ein:

Di 1.5.: Pfarrkirche (KFB)

Fr 4.5.: Vögerkapelle

Di 8.5.: Wögingerkapelle

Fr 11.5.: Lourdesgrotte

Di 15.5.: Parschkapelle (Kommunionkinder)

Fr 18.5.: Tanschlühkapelle

Di 22.5.: Vorholzerkapelle

Fr 25.5.: Höflein

Di 29.5.: Edenbergerkapelle

P. Theobald

Sa. 7. 4. 2018, 20:00 Benefizkonzert im Pfarrsaal:

„EAHNA“ - Dialektpop vom Feinsten. Eintritt: freiwillige Spenden für Amnesty International

Mi, 11. 4. 2018, 20:00 Bibelrunde

Sa, 14. 4. 2018, 10:00 Pfarrfirmung mit Abt Reinhold Aufstellung ab 09.30 Uhr auf der Rückseite der Kirche (bei Schlechtwetter im Pfarrsaal)

So. 15. 4. 2018, 10:30 Impulse im Pfarrheim:

„Das Leben ist schön“

 impulse

Di, 17. 4. 2018, 20:00 Liturgiekreis (f. Fronleichnam)

So, 22. 4. 2018, 19:00 OASE Gottesdienst

Mo, 23. 4. 2018, 20:00 Elternabend Kommunionfeste

Mi, 25. 4. 2018, 20:00 Bibelrunde

So, 6. 5. 2018, 09:30 Florianimesse

9.30: Kindergottesdienst im Pfarrheim

Di, 8. 5. 2018, 20:00 IGWelt-Vortrag im Pfarrsaal:

Soja - das Fleisch der Zukunft:

Woher kommt Soja wirklich, wie weit belastet es die Umwelt und unsere Gesundheit?

Wir suchen Antworten - mit Dr.

Ernst Langthaler / JKU Linz



Do, 10. 5. 2018, 09:30 1. Kommunionfest der 2.Kl.

So, 13. 5. 2018, 09:30 2. Kommunionfest

Mo, 14. 5. 2018, 20:00 AK Öffentlichkeitsarbeit

So, 20. 5. 2018 - PFINGSTEN -

Der Geist des Herrn erfüllt das All

8.00 und 9.30: Pfarrgottesdienst

Mi, 23. 5. 2018, 20:00 Pfarrgemeinderatssitzung

So. 27. 5. 2018, 10:30 Impulse im Pfarrheim:

„Eine ganz andere Welt ist möglich!“ mit Mag.

Markus Pühringer aus Linz: „Den größten Teil der Geschichte lebten

Menschen in herrschaftsfreien Verhältnissen und weitgehend ohne Gewalt. Wenn wir uns auf uns selbst besinnen, können wir in diese Welt zurückkehren. Herrschaftsfrei, verbunden, authentisch.“

 impulse

Do, 31. 5. 2018 - FRONLEICHNAM -

09:30 Gottesdienst mit Prozession am traditionellen Weg im Marktbereich

So, 3. 6. 2018, 09:30 Familiengottesdienst

Anschließend Pfarrcafe mit Kinderangebot

Di, 5. 6. 2018, 20:00 Treffen der IGWelt

Do, 7. 6. 2018 Redaktionsschluss Pfarrblatt 186

Mi, 20. 6. 2018, 19:00 KFB-Abschluss

Do, 21. 6. 2018 Das nächste Pfarrblatt erscheint

So, 1. 7. 2018 9.30: Familienmesse

anschl. im Pfarrhofgarten PFARRFEST

So, 23. 9. 2018 ERNTEDANKFEST

Firmvorbereitung



Foto: PAss. W. Kappl

„Soll'i - dar'i - tät'i“ lautete das Motto für das Projekttreffen mit der YOUNG CARITAS. Es ging ums Brücken bauen und nicht noch mehr Zäune aufstellen. Dazu braucht es solidarisches Handeln und Zivilcourage.

Am 10.02. 2018 begaben sich 30 Firmlinge und ihre vier Begleiter in das Zisterzienserstift Wilhering. Die Begegnung mit Abt Reinhold Dessl, unserem Firmspender, war der erste Höhepunkt. Dem folgten im Aufbruchzentrum die Auseinandersetzung mit den Themen: Gott, Jesus, Hl. Geist und Schöpfung in verschiedenen Formen.

Voll war das Pfarrheim nach dem Erstkommunion-Vorstellgottesdienst. Unter der Leitung von Eva Zapfl und Evelyn Lehner haben sich unsere Firmkandidatinnen kräftig ins Zeug gelegt und ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Nicht nur um ein Gemeinschaftserlebnis ging es, sondern auch der Jugendnotschlafstelle UFO in Urfahr (soziale-initiative.at) wurde damit eine Unterstützung von gut 500.- Euro ermöglicht. Ein herzliches DANKE allen, die in vielen Bereichen daran beteiligt waren.

PAss. W. Kappl



Fahrt ins „Paneum“

veranstaltet vom Katholischem Bildungswerk
Foto: Ing. Georg Nöbauer



Fotos: PAss. W. Kappl



Fotos: Franziska Lehner

